

Eckpunktepapier

til/zum:

Dagsordenspunkt/TOP 10

Husum, 26.09.2015

Landesverband

Schiffbrücke 42
24939 Flensburg

Tel. (0461) 144 08 310
Fax (0461) 144 08 313
info@ssw.de

Schleswig-Holstein im Norden

- 1. Der SSW setzt seit sich Jahrzehnten dafür ein, dass Schleswig-Holstein sich als ein Teil der nordischen Zusammenarbeit sieht.** Konflikte früherer Tage sind beigelegt und einem vertrauensvollen Verhältnis gewichen. Darauf gilt es aufzubauen. Der SSW will die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn im Norden auf allen Ebenen intensivieren um gemeinsam eine starke Wachstumsregion im Norden Europas zu schaffen. Wir wollen ein Schleswig-Holstein, das sich als Teil des europäischen Nordens begreift.
- 2. Die Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Dänemark auf nationaler, regionaler wie auch kommunaler Ebene muss naturgemäß der wichtigste und tragende Pfeiler in der Kooperation mit dem Norden bleiben.** Der SSW begrüßt es außerordentlich, dass die Landesregierung auf unsere Initiative hin einen Rahmenplan für die Kooperation mit Dänemark erarbeitet hat. Wir befürworten, dass man mit gebündelter Kraft neue klare wirtschaftliche, politische und kulturelle Ziele für die Kooperation aufstellt, die zum gegenseitigen Nutzen sind. Wir fordern dazu auf, dass man sich auf die gemeinsamen wirtschaftlichen Stärken zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark konzentriert und diese weiter ausbaut und fördert. Denn nur so kann sich unsere gemeinsame Region im globalen Wettbewerb behaupten. Der SSW unterstützt die Absicht der Landesregierung Schleswig-Holstein eine unmittelbare und direkte Zusammenarbeit mit der dänischen Regierung zu etablieren und somit erster Ansprechpartner für Dänemark in Deutschland zu sein. Es gilt die enge Verbundenheit Schleswig-Holsteins mit Dänemark zur Entwicklung unseres Landesteils zu nutzen. Die gemeinsame Ministererklärung beider Regierung und der Fokus auf Arbeit, berufliche Ausbildung und Infrastruktur sehen wir als ein wirkungsvolles Instrument. Wir fordern dazu auf in einer Neuauflage der Erklärung diese auf die Themen Hochschulzusammenarbeit, Verkehr und kulturelle Zusammenarbeit auszuweiten.
- 3. Die regionale Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Syddanmark sowie die Arbeit in der Region Sønderjylland-Schleswig, hat für viele Bürgerinnen und Bürger spürbare Vorteile im Gesundheitsbereich, auf dem Arbeitsmarkt, im**

Bildungsbereich und in der kulturellen Arbeit gebracht, die zur Integration und zum Zusammenwachsen der Region beiderseits der Grenze beigetragen haben. Der SSW will an diesen Erfolgen festhalten und diese Kooperation stärken. Dies erfordert aus Sicht des SSW, dass insbesondere die Strukturen und die Mission der Kooperation Sønderylland-Schleswig zeitgemäß angepasst werden, so dass das Know-How auch in der anderen Grenzregion des Landes – der Fehmarn Belt Region – ausgenutzt werden kann. So können Doppelstrukturen vermieden werden und es entsteht keine Konkurrenz zwischen den beiden Grenzregionen.

4. **Der SSW setzt sich für eine neue Strategie Schleswig-Holsteins für die Ostseezusammenarbeit ein.** Die Strategien und Partnerschaften des Landes mit den Ostseeanrainerstaaten haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte fest etabliert und konsolidiert. Die Verdienste der bisherigen Ostseepolitik des Landes sind aus Sicht des SSW unumstritten. Heute gilt es jedoch diese Ziele des Landes Schleswig-Holstein mit Blick auf die Ostseezusammenarbeit weiterzuentwickeln, zu stärken und an die heutigen Gegebenheiten anzupassen. Die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Lage hat sich in den östlichen Staaten an der Ostsee über die letzten Jahre verändert. Die Ostseezusammenarbeit ist heute eine Partnerschaft zwischen starken Partnern, die alle auf Augenhöhe miteinander kooperieren. Eine zeitgemäße Neuausrichtung der Ziele Schleswig-Holsteins für das Baltikum, Polen, sowie Russland und den Skandinavischen Ländern – die insbesondere auch auf den Rahmenplan des Landes für die Kooperation mit Dänemark Rücksicht nimmt – ist daher notwendig. Dazu gehört es mit gebündelter Kraft und klaren Focus neue wirtschaftliche, politische und kulturelle Ziele für die Kooperation aufzustellen, die zum Gegenseitigen Nutzen sind.

5. **Die Erfahrungen mit der Ostseekooperation sollten auch dazu genutzt werden um die Nordseekooperation zu vertiefen.** Die besonderen kulturellen und geschichtlichen Beziehungen, sowie die persönlichen Kontakte der Friesen und Nordseeanrainer untereinander müssen gepflegt und ausgebaut werden. Deshalb muss parallel zu wirtschaftspolitischen Strategien auch eine verstärkte kulturelle Zusammenarbeit und ein Austausch beim Tourismusmarketing angestrebt werden. Auch regionale Zusammenarbeit mit anderen nicht-EU-Ländern, wie Norwegen oder Island, darf nicht aus dem Blick geraten. Europa ist mehr als die EU. Daher misst der SSW auch der Zusammenarbeit mit dem "Nordisk Råd", dem Zusammenschluss aller skandinavischen Länder, eine wichtige Bedeutung bei.

Flemming Meyer
SSW-Landesvorsitzender